

Die Pyramidenpappeln.

Von W. O. Focke.

Im Jahresbericht der Botan. Sektion des Westph. Prov.-Ver. zu Münster f. 1881 S. 10 macht Herr Professor Landois auf das weitverbreitete Absterben der *Populus pyramidalis* aufmerksam. Er vergleicht die Erscheinung mit der Verkümmernng der Nachkommenschaft von Thieren, welche mehrere Generationen hindurch mittelst Inzucht fortgepflanzt worden sind. Die Analogie ist indess nicht ganz zutreffend, denn sämmtliche (auch die weiblichen?) Pyramidenpappeln stammen wahrscheinlich ursprünglich von Reisern eines einzigen Exemplares ab. Richtiger würde es daher sein, die Krankheit der Pappeln einfach als Altersschwäche aufzufassen. Vor etwa 20 Jahren ging in Deutschland der grösste Theil der Trauerweiden (*Salix Babylonica*) in ämlicher Weise, wie jetzt die Pyramidenpappeln, fast gleichzeitig zu Grunde. Es ist ferner schon vielfach die Frage aufgeworfen worden, ob die verhältnissmässig geringe Widerstandsfähigkeit der Reben und Kartoffeln gegen Pilz- und Insekten-Krankheiten nicht auch mit dem Umstande zusammenhängt, dass die genannten Kulturpflanzen fast ausschliesslich auf vegetativem Wege vermehrt werden. Unter den mittelst Aussaat gezüchteten Gewächsen hat indess neuerdings die Stockrose durch die *Puccinia malvacearum* fast ebenso sehr gelitten, wie die Kartoffel durch *Peronospora*. Eine andere Kulturpflanze, welche fast ausschliesslich auf vegetativem Wege vermehrt wird, ist das Zuckerrohr. Diese Art scheint, wenigstens in manchen Gegenden, die Fähigkeit der geschlechtlichen Fortpflanzung verloren zu haben, eine Erscheinung, die wohl mit grosser Wahrscheinlichkeit als Folge von Altersschwäche zu deuten ist.

Das Absterben der Pyramidenpappeln ist jedenfalls eine bemerkenswerthe Thatsache und verdient genauer beobachtet zu werden. Wie verhalten sich wohl die wenigen bekannten weiblichen Bäume? Wo in Nord- und Mittelddeutschland die Gruppen und Alleen der Pyramidenpappeln noch nicht niedergelassen sind, da strecken die Bäume ihre kahlen dürren Aeste in die Luft, zwischen denen sich nur hie und da grüne Zweige zeigen. Dagegen fand ich am Oberrhein das Aussehen der Pappeln viel gesunder; wie verhält sich der Baum in verschiedenen Gegenden?

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1882-1883

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Focke Wilhelm Olbers

Artikel/Article: [Die Pyramidenpappeln. 38](#)